

Rede für Studierendenparlament am 30.10.2019

Tagesordnungspunkt: Umgang des AStA-Vorstands mit Studierenden

Redner: Jos Kayser

Autoren: Campusradio-Team

Einleitung

Ich bin auf einstimmigen Beschluss der Studierenden des Campusradio-Teams hier, um diese von uns gemeinsam verfasste Rede vor dem Studierendenparlament zu halten.

Ich spreche über den Umgang des AStA-Vorstands mit Studierenden, wie wir als Campusradio-Team ihn in den letzten Monaten erfahren und beobachtet haben. Damit sollen der seit Mai entstandene Konflikt zwischen AStA-Vorstand und Campusradio-Team und seine Ursachen aufgeklärt werden.

Dieser Tagesordnungspunkt dient der Eröffnung von Gesprächen über den Konflikt. Der Konflikt kann an dieser Stelle nicht gelöst, nur erläutert werden.

Wir sehen im Umgang des AStA-Vorstands auch systematische Probleme in der Studierendenvertretung, die dringend angesprochen werden müssen.

Ich gebe zuerst einen Überblick der Rede, welche Punkte ich anspreche.

1. Eine Darlegung des Konflikts und des Ursprungs in einer kurzen Zusammenfassung
2. Jooris Mettlers Nazi-Beleidigung, E-Mail-Auszüge
3. Falschdarstellung im AStA, ein Protokollauschnitt
4. Weitere Beispiele des Umgangs aus dem Schriftverkehr
5. Auswirkungen in anderen Belangen
6. Schluss & Bewertung

1. Darlegung des Konflikts und des Ursprungs

Als erstes muss geklärt werden, dass es sich bei dem Konflikt zwischen dem AStA-Vorstand und dem Campusradio-Team nicht um einen Streit über die Verwendung eines Wortes handelt.

- Das Campusradio-Team hat eine ergebnisoffene Diskussion verlangt über die Verwendung des Worts „kulturschaffend“.
- Jooris Mettler hat den Verzicht auf das Wort „kulturschaffend“ verlangt ohne eine Diskussion zuzulassen.

Diese beiden unvereinbaren Positionen waren bereits nach dem ersten E-Mail-Austausch klar. Es hat sich an diesen Positionen im Lauf des Konflikts auch nichts geändert. Die

Problematik wächst deutlich bei jedem Kontakt von Jooris Mettler mit demokratisch handelnden Studierenden. Dies ist der Kern des Konfliktes.

Ich gebe hier eine kurze Zusammenfassung der Diskussion um den Begriff „kulturschaffend“. Der vollständige Verlauf der Diskussion fand im E-Mail-Verkehr statt. Dieser liegt dem AStA komplett vor.

1.1. Zusammenfassung

In der AStA-Sitzung am 06. Mai zu einem Förderantrag für OUT/Campusradio/Gegenlicht, hat BeRef-Mitglied Nikolaj Schulte-Wörmann uns vorgeworfen, dass wir mit „kulturschaffend“ einen nationalsozialistischen Begriff verwenden. Er nannte keine Belege für seine Behauptungen.

In einer E-Mail vom 09. Mai zum Betreff „*Gemeinsames Schreiben an das Präsidium*“ bat Jooris Mettler darum, den Begriff „Kulturschaffende“ aus dem Zusammenhang der studentischen Initiativen zu entfernen. Der Satz lautete: „*Zur besseren Unterstützung der Kulturschaffenden der Universität ist eine gemeinsame Planung sinnvoll.*“ Als Begründung gab er an, dies sei ein nationalsozialistisch belasteter Begriff. Einen Beleg führt er nicht an.

Wir recherchierten daraufhin zum Begriff „kulturschaffend“ und gaben dem AStA-Vorstand als Antwort in einer E-Mail am 13. Mai drei unterschiedliche Quellen. Eine Glosse, die Nikolaj in der Sitzung teilweise vorlas, eine Auskunft der Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. und die vom AStA 2018 unterschriebene Erklärung der Vielen.

In dem dadurch angestoßenen E-Mail-Wechsel äußerte Jooris Mettler Diffamierungen aller ihm widersprechenden Meinungen. Er bewies Diskussionsunfähigkeit, Ignoranz gegenüber dem Diskussionsgegenstand sowie Respektlosigkeit gegenüber Gesprächsteilnehmern. Er versuchte populistische Methoden zur Durchsetzung seiner Ansichten.

Das Campusradio-Team hat seine Aussagen, seine Informationen und seine Handlungsweise kritisch in Frage gestellt. Und den AStA vor der davon ausgehenden Gefährdung der demokratischen Grundlage der Studierendenvertretung gewarnt.

Durch sein Verhalten uns und dem AStA gegenüber hat Jooris Mettler eine Gefährdung der demokratischen Praxis der Studierendenvertretung bewiesen.

Wir beschwerten uns beim AStA-Vorstand über dieses Verhalten. Daraufhin äußerten einzelne andere AStA-Mitglieder uns gegenüber Unterstellungen, Drohungen und Diskriminierung. Eine Stellungnahme zur eigentlichen Thematik hat der AStA zu keinem Zeitpunkt gegeben. Bei unseren Besuchen im AStA wurde deutlich, dass Jooris Mettler die anderen AStA-Mitglieder nicht, unzureichend oder falsch informiert hatte.

Wir können schriftliche Belege für jeden dieser Punkte liefern. Tatsächlich haben wir das im Schriftverkehr mit dem AStA-Vorstand seit Mai getan. Der vollständige Verlauf liegt allen AStA-Mitgliedern seit dem 10. Juli vor.

Der AStA hat sich seit dem 17. Juli gar nicht mehr zu der Thematik geäußert. Jedenfalls nicht uns gegenüber. Dabei sind wir diejenigen, die monatelang einen angemessenen Umgang, Diskussionsbereitschaft und Stellungnahme vom AStA fordern.

Eine Veröffentlichung des RCDS zu diesen Vorgängen hat auf der Facebookseite des RCDS innerhalb einer Stunde zu Stellungnahmen einzelner AStA-Mitglieder geführt.

2. Jooris Mettlers Nazi-Beleidigung

Das Ausmaß an Ignoranz und Willkür, das der AStA-Vorstand uns gegenüber zeigt, lässt sich nur anhand des tatsächlichen Schriftverkehrs begreiflich machen.

Um zu verdeutlichen, auf welche beleidigenden Äußerungen Jooris Mettlers wir uns hier beziehen, und was die Studierenden des Campusradio dazu bewogen hat, rechtliche Schritte gegen den AStA-Vorstand zu prüfen, zitiere ich die entsprechenden Abschnitte des Schriftverkehrs.

Alle AStA-Mitglieder, die dem Campusradio oder mir unterstellen, eine Anzeige gegen den AStA gestellt zu haben oder stellen zu wollen, empfehle ich hier genau zuzuhören. Denn diese Beleidigung ist der einzige Grund für das Campusradio-Team gewesen, rechtliche Schritte zu prüfen. Wir haben den AStA darauf hingewiesen, dass wir uns in unseren Rechten verletzt sehen, und uns dagegen schützen wollen.

[Handout 1]

Von Jooris Mettler am 14. Mai:

[...] Für eine tiefere Begründung, warum dieses Wort nicht verwendet werden sollte, hätte eine einfache Nachfrage, ganz ohne Vorwürfe und der Konstruktion des Niedergangs der demokratischen Grundlage der Studierendenvertretung, ausgereicht. Diese Begründung wollen wir in diesem Rahmen gerne nachreichen.

[...] Hans Hinkel, SS-Gruppenführer, [...]: „Auch der Kulturschaffende hat ein Amt inne, und zwar [...] ein freies, aber verantwortliches Dienen.“ Dieses Amt durch das Bestehen auf diesen Begriff wieder aufzugreifen betrachten wir als AStA als nicht tragbar, sollte Kunst und Kultur doch die herrschende Klasse und vorherrschenden Ideologien kritisieren, nicht affirmieren.

[...]

Viele Grüße

Jooris Mettler i. A. des AStA-Sprecher_innen Teams

Vom Campusradio-Team am 21. Mai:

[...] Ihr unterstellt uns mit dieser Aussage ein von einem Nazi postuliertes „Amt“ wieder aufgreifen zu wollen. Dieser Vorwurf ist falsch, beleidigend, unbegründet und in höchstem Maße unangebracht. Wir behalten uns vor, rechtliche Schritte dagegen einzuleiten. Zudem maßt Ihr Euch an, die Aufgabe von Kunst und Kultur definieren zu wollen. [...]

Von Jooris Mettler am 25. Mai:

[...] Wir unterstellen nicht, dass du oder das CAMPUSRADIO das von Hans Hinkel vorgestellte Amt wieder aufgreifen wollen, sondern, dass ihr dies durch die Verwendung des Begriffs praktisch tut. Weiter definieren wir nirgendwo, was Aufgabe von Kunst und Kultur ist, sondern was die Ansprüche des AStA sind [...]

Antifaschistische Grüße

Jooris Mettler i.A. des AStA-Sprecher_innen Teams

Vom Campusradio-Team am 17. Juni:

[...] Hier wird „*Antifaschistische Grüße*“ zum einzigen Mal als Grußformel verwendet. Zusammen mit dem Vorwurf [Zitat Jooris Mettler] „**Wir unterstellen [...], dass ihr dies durch die Verwendung des Begriffs praktisch tut.**“ sowie mit dem oben [in dieser E-Mail] erläuterten Zusammenhang [Zitat Jooris Mettler] „**dass „Kulturschaffend“ angelehnt ist, an die Vorstellung von raffendem und schaffendem Kapital, wie sie in der nationalsozialistischen Ideologie vorherrscht**“ stellt der AStA das Campusradio-Team mehrfach in dieselbe Position wie faschistisches Gedankengut. Dies erachten wir als schwere Beleidigung.

Das [Zitat Jooris Mettler] „**Anliegen des AStA, dass mit Sprache bewusst umgegangen wird**“ betrachten wir als verbindlich umgesetzt im vorliegenden, öffentlichen Schriftverkehr. Folglich ist von einer bewusst und absichtlich denunzierenden Formulierung auszugehen. Wir prüfen daher eine Anzeige gegen das AStA-Sprecher_innen-Team.

Von Jooris Mettler am 17. Juni:

[...]

Antifaschistische Grüße

Jooris aus dem AStA-Sprecher_innen-Team

Vom Campusradio-Team am 27. Juni:

[...] Die hier wiederholte Grußformel ist vor dem Hintergrund unserer Erklärung vom 17. Juni, dass es sich um eine Beleidigung handelt, als Verspottung unserer Position und unserer Personen anzusehen. Derartig herabwürdigendes Verhalten des AStA-Sprechers gegenüber den Studierenden ist nicht tragbar. Ferner ist es eine weitere Untermauerung von Jooris Mettlers beleidigenden Äußerungen in den vorhergehenden E-Mails. [...]

[Ende Zitate]

3. Falschdarstellung im AStA

Dem Schriftverkehr entgegen stehen die Aussagen Jooris Mettlers im AStA. Ich zitiere einen Protokoll-Ausschnitt der AStA-Sitzung vom 01. Juli. **[Handout 2]**

[Zitat Anfang]

Zeile 389 ff Campusradio Begriff der Kulturschaffenden

Jooris: Der Vorstand des Campusradios steht hinter Jos, bzgl. des Begriffs der Kulturschaffenden. Nikolaj hatte darauf hingewiesen, dass man auf den Begriff der Kulturschaffenden verzichten sollte, da es Nazispöch ist. Ich habe darauf hingewiesen, dass wir den Begriff streichen wollen, weil der Begriff vorbelastet ist. Darauf gab es einen regen Mailaustausch, in dem uns Populismus und ein Mangel an Quellen vorgeworfen wurde. Andersrum gab es jedoch keine Quelle, die die Position des Campusradios stärken würde. Mailverlauf ist für alle einsehbar. Dafür, dass ich eine Mail mit antifaschistischen grüßen beendet habe, möchte er mich wegen Beleidigung anzeigen. Das begründet er damit, dass wir angeblich dem Kulturradio unterstellen, Nationalsozialistisch zu sein. Ich habe mitgeteilt, dass wir nicht weiter diskutieren brauchen, da die Argumente ausgetauscht seien. Jos schreibt allerdings weiter Mails, die immer länger werden. Ich schlage vor, dass wir eine Stellungnahme schreiben, dass wir keine Unterstützung mehr gewähren können, solange sich so aggressiv uns gegenüber verhalten wird. Im Vorstand hat Sven vorgeschlagen, die Mails zu ignorieren. Ich würde eine öffentliche Stellungnahme vorschlagen. Wie ist hier die Meinung dazu? Positionieren, Ignorieren oder weiter diskutieren?

[Zitat Ende]

Jooris Mettler verfälscht die Sachlage. Er verzerrt die Darstellung der Position des Campusradio-Teams.

Falls der AStA seitdem etwas dazu beschlossen hat, dann ist es nicht veröffentlicht.

4. Weitere Beispiele des Umgangs aus dem Schriftverkehr

Um klarzumachen, wie der Vorstand mit uns redet, trage ich einige Ausschnitte aus einer E-Mail Jooris Mettlers vor. Danach gebe ich eine Einordnung. **[Handout 3]**

Von Jooris Mettler am 25. Mai:

[...]

Wir haben Belege, dass dies ein nationalsozialistischer Begriff ist, vorgebracht, damit sollte eigentlich diese Diskussion beendet sein.

[...]

Der Verweis von Dr. Kuntzsch, wo der Begriff noch überall verwendet wird, zielt auf eine primitive Argumentationsstrategie, welche die Wortherkunft nicht infrage stellt. Sein „Argument“ ist lediglich „Alle tun es, von daher ist es schon in Ordnung“. Würde man nach diesen Maßstäben insgesamt arbeiten und Recht sprechen, so würde die Barbarei heute herrschen. Dies kann nicht der Anspruch eines vernünftigen Menschen im 21 Jhd. sein.

Die [Gesellschaft für deutsche Sprache] stützt unsere Aussage, dass dies ein nationalsozialistischer Begriff ist. Ihre Meinung über die Verwendung divergiert allerdings – unbegründet – von der unseren. Das von mir angeführte Zitat aus dem Geleitwort zum Handbuch der Reichskammer von SS-Gruppenführer Hans Hinkel zeigt dagegen deutlich, warum man auf den Begriff verzichten sollte.

[...]

Weiterhin ist Fakt, dass dieser Begriff 1933/34 von den Nazis geschaffen wurde und spätestens 1937 eine wichtige Rolle innerhalb dieser Ideologie hatte. Dies sollte die Grundlage der Diskussion sein.

[...]

Stattdessen wird darauf zurückgefallen, dass ja die Universität auch den Begriff verwende – dies ist für die Argumentation vollkommen unerheblich.

[...]

Ich mache nochmals deutlich, dass es dem AStA vollkommen egal ist, wie häufig der Begriff heute verwendet wird, da dies an seiner Herkunft und Bedeutung nichts ändert.

Ich hoffe damit ist die Diskussion beendet.

[...]

[Zitat Ende]

Wir haben diese E-Mail von Jooris Mettler tiefgehend beantwortet und alle von ihm vorgebrachten Punkte mit Begründungen widerlegt. Für ein wirklich vollständiges Verständnis des Konflikthergangs ist eine Aufarbeitung des gesamten Schriftverkehrs unumgänglich. Unsere vollständigen Ausführungen sind im Schriftverkehr nachzulesen; der liegt dem AStA vor. Ich nenne hier nur die Eckpunkte.

Wir erklärten dem AStA-Vorstand, dass

1. Er keine sachliche Diskussion führt
2. Er sachlich falsche Aussagen trifft
3. Er widersprüchliche Aussagen trifft
4. Er den Stand des allgemeinen sprachwissenschaftlichen Diskurses ignoriert und sich selbst darüber erhebt
5. Er seine eigene Argumentation nicht reflektiert und nicht belegt
6. Er nur seine eigene Quelle zur Diskussion zulässt und über 20 andere Quellen ablehnt
7. Er seiner Argumentation widersprechende Quellen und von uns kontaktierte Sprachexperten diffamiert
8. Er die einzige von ihm selbst genannte Quelle nicht hinterfragt, und ihr uneingeschränkte Allgemeingültigkeit zuschreibt
9. Er Argumente konstruiert, die keinen Bezug zum Diskussionsgegenstand haben
10. Er damit populistische Methoden und Ausdrucksweisen gegen uns verwendet
11. Eine Diskussionsverweigerung der Aufgabe des AStA-Sprechers widerspricht
12. Wir eine sachliche Diskussion fordern, die in einem demokratischen Prozess zu einer Entscheidung führt

13. Wir unsere E-Mails als Campusradio-Team verfassen, nicht als Einzelperson
14. Er jede Kritik am Verhalten des AStA-Vorstand ignoriert
15. Er als AStA-Vorstand nicht für ein Autonomes Referat sprechen darf, wie er selbst angibt, dies aber bis dato getan hat
16. Das unüblicherweise nicht wörtlich geführte Protokoll der Sitzung am 06. Mai große Lücken enthält, was den Verdacht einer Verschleierung nahelegt
17. Er unsere Verwendung eines Wortes gleichsetzt mit Nazi-Gedankengut und wir dies als schwere Beleidigung erachten
18. Der AStA den Begriff „kulturschaffend“ in den eigenen Veröffentlichungen verwendet, dies aber nicht kommentiert

Keinem dieser Punkte hat der AStA-Vorstand jemals widersprochen.

Jooris Mettler zitiert auch einen Abschnitt aus unserer ersten E-Mail. Wie überall lässt er Aussagen weg, die eine Erklärung oder einen Zusammenhang liefern würden. Ich lese hier den Rest unserer ursprünglichen, ersten E-Mail an den AStA-Vorstand zur Verwendung des Begriffs „kulturschaffend“ vom 13. Mai vor.

Von Campusradio-Team am 13. Mai:

[...] Wir verwenden weiterhin den Begriff „kulturschaffende Initiativen“ als treffende, genderneutrale und belastungsfreie Zusammenfassung unserer diversen Tätigkeitsfelder. Gerne arbeiten wir mit Euch zusammen, um die studentische Kultur zu gestalten, zu unterstützen und publik zu machen. Wir schätzen Euer Engagement und dass Ihr Euch um korrekte Begrifflichkeiten auch in unserem Namen sorgt. Wir bitten nur darum, dass Ihr Euch fachlich absichert, bevor falsche Informationen veröffentlicht werden.

[Zitat Ende]

5. Auswirkungen in anderen Belangen

Die anderen Mitglieder des AStA-Vorstands billigen Jooris Mettlers Verhalten nicht nur, sie stützen es sogar. Max Wevelsiep trägt vollkommen unreflektiert die Falschaussagen Jooris Mettlers in andere Belange weiter. Sven Lampe nimmt die E-Mails Jooris Mettlers ab und rät der Studierendenvertretung, unsere Kritik und Beschwerden zu ignorieren.

Am 12. & 26. August hat das Campusradio-Team im AStA einen gänzlich anderen Antrag auf Reisekostenerstattung gestellt. AStA-Vorstand Max Wevelsiep brachte den Konflikt zwischen dem AStA-Vorstand und dem Campusradio-Team in die Besprechung ein und setzte den Antrag damit in Zusammenhang. Max Wevelsiep gab keine Erläuterung des Konfliktes. Gleichzeitig äußerte er Vorverurteilung gegen mich. Ich werde für ein ungenanntes Unrecht ohne Besprechung und ohne Erklärung für schuldig befunden. Ich zitiere aus dem Protokoll zur AStA-Sitzung am 12. August.

[Zitat Anfang]

Max Wevelsiep: Es würde die Entscheidung beeinflussen. Wenn Jos mitfahren würde, dann würde ich dagegen stimmen, weil Jos uns auf einer falschen Grundlage angegriffen hat. [...] Die Anderen sollen nicht schuldig gemacht werden.

[Zitat Ende]

Trotz mehrfacher Nachfrage anderer AStA-Mitglieder wurde die Situation nicht aufgeklärt. Der Antrag wurde zunächst vertagt und schließlich unbegründet abgelehnt. Eine Begründung wurde uns zugesichert, aber nicht gegeben.

Wir sehen in diesem Verhalten eine Diskriminierung einer Studierendengruppe aufgrund ihrer Kritik.

Nochmal im Klartext: Der AStA-Vorstand schikaniert und beleidigt Studierende, verweigert Diskussion, ignoriert und verleumdet unsere begründeten Beschwerden, hetzt gegen uns und übt dann noch Rache für unseren Widerstand. Und dabei behaupten sie auch noch, wir seien die Aggressoren!

5.1. Fragen an die Studierendenvertretung

Ich stelle jetzt 10 Fragen an die Studierendenvertretung über den Umgang des AStA, die noch niemand beantwortet hat.

1. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand die vom Sprecher Jooris Mettler geäußerte Nazi-Beleidigung gegen die Studierenden des Campusradio?
2. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand das Ausbleiben einer Richtigstellung der von Jooris Mettler geäußerten Nazi-Beleidigung?
3. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand die kontinuierliche Diskussionsverweigerung des AStA-Sprechers Jooris Mettler?
4. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand das Ignorieren der Beschwerden und Kritik von Studierenden des Campusradio?
5. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand die Schikanie und Diskriminierung der Studierenden des Campusradio?
6. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand die Gleichsetzung von Kritik durch Studierende des Campusradio mit Aggression gegen den AStA?
7. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand die ungleiche Bewertung der Verwendung des Begriffs „kulturschaffend“ in der Koalitionsvereinbarung des AStA gegenüber der Verwendung durch andere Studierende?
8. Wie rechtfertigt der AStA-Vorstand das Ausbleiben einer Stellungnahme, welche die Studierenden des Campusradio seit Mai fordern?
9. Wie rechtfertigt der AStA die unreflektierte Weitergabe falscher Informationen vom AStA-Vorstand?
10. Was bezweckt der AStA mit diesem Verhalten?

Dass diese Fragen vom AStA monatelang unbeantwortet bleiben, ist inakzeptabel. Dass wir diese Fragen überhaupt stellen müssen, zeigt uns, an welchen systematischen Problemen die Studierendenvertretung leidet.

6. Schluss & Bewertung

Unter diesen Bedingungen kann kein demokratischer Diskurs mit dem AStA stattfinden. Alle studentischen Diskussionsteilnehmer müssen besorgt sein, vom AStA-Vorstand polemisch attackiert zu werden und müssen Repressalien befürchten.

Der Umgang des AStA-Vorstands mit den Studierenden des Campusradio-Teams ist ein erschreckendes Beispiel für das Versagen der demokratischen Praxis in der Studierendenvertretung.

Wir fordern vom Studierendenparlament eine Prüfung, Aufarbeitung und öffentliche Diskussion der von AStA-Sprecher Jooris Mettler aufgeführten Agitation.

Des Weiteren verlangen wir angemessene Konsequenzen für den inakzeptablen Umgang der AStA-Sprecher mit Studierenden der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.